

Noch bevor sie über die Frage ihres Mannes lachen konnte, ließ der unerwartet tiefe Tonfall seiner Stimme sie plötzlich aufhorchen.

»Zieh den Schleier wieder vors Gesicht. Schau, da sitzt der Mullah unter der Brücke.«

Im Handumdrehen hatte die Frau ihr Gesicht wieder verschleiert.

»Er hat uns die ganze Zeit beobachtet, und wir haben's nicht bemerkt«, sagte Amrollah und sah hinüber zum Mullah der Dorfmoschee, der am anderen Ufer auf einem Stein saß und tat, als sähe er sie nicht. Der tosende Fluss zwischen ih-

nen ließ den Mullah entfernter erscheinen. Die Frau erstickte ihr Lachen unter ihrer Burka und Amrollah wurde ernst.

»Gestern erst hat er eine Stunde lang über den Schleier der Frau gepredigt.«

Alle Müdigkeit war mit einem Mal verfliegen.

»Mach nicht so viele Worte, nimm lieber deine Tochter an die Hand, damit sie erst rüberkommt, wenn ich sie rufe«, drängte die Frau.

Sie sagte Bismillah und lief über die Brücke, flink und behände wie eine Ziege. Und noch eh die Brücke wie ein

Sundar Chand Thakur

KRANKENHAUS

Mehr als Schulen gibt es in der Stadt
womöglich Krankenhäuser
überall schießen sie wie Pilze aus dem Boden und die
Ärzte
sind jetzt nicht mehr so teilnahmsvoll wie einst Ha-
kims¹
im Leben des Menschen sind andererseits
vielerlei Krankheiten aufgetreten

Dies ist ein Krankenhaus, hier ist Frohsein unwahr-
scheinlich
die Leute blicken teilnahmslos auf das, was sich vor
ihnen auftut
eine Mutter von neunzig Jahren
wird von ihrem fünfundsechzig Jahre alten Sohn
auf einer Liege stumm umher geschoben
ein blasses Mädchen von sechs Jahren
starrt unverwandt zur Decke
eine Frau in den Wehen
stöhnt auf dem Gang
ihre Angehörigen unterdrücken mühsam die Tränen
ein paar Leute nehmen Anteil
mit neugierigen Blicken betrachten sie die Szene
schließlich gehen sie überdrüssig ihrer Wege

Ein junger Arzt, strahlendes Gesicht,
macht hastig seine Runde bei den Kranken
als eine Leiche herausgefahren wird, geht bei allen
Angst um
auf der Veranda kauen ein paar Leute mit gesenktem
Kopf stumm
trockenes Brot mit Pickles
ein paar andere dort kauen an der Zeit

ein draller Junge döst auf einer Bank
scheinbar allen Sorgen fern
schließlich rollt er sich zusammen und schläft ein
ein Ventilator dreht sich über ihm
und wacht über seinen Schlaf

Scharenweise sind Krankenschwestern beherzten
Schrittes unterwegs
mit ihrem Leben sind sie sparsam wie mit Salbe auf
unbekannten Wunden
sie wissen, hinter wessen Bett der Tod steht
in der Luft schlagen sie das Kreuz
das matte Augenlicht der Kranken erhellen sie
bis zuletzt als Hoffnungsflamme

Heutzutage sind Krankenhäuser rund um die Uhr geöffnet
man kann nicht wissen, wann jemand schlapp macht,
wann jemand einen Atemstillstand hat, wann jeman-
dem das Unglück den Hals zuzieht
wann jemandem das Blut aus den Adern überkocht
wann jemanden die Zeit als Schlag am Kopf trifft
Fälle grenzen hart an Unglücksfälle
egal, in welchem Bus oder welcher Bahn wir sitzen
in welcher Absicht wir das Haus verlassen
wo wir gerade sind – auf uns wartet
in der Nähe sicherlich ein Krankenhaus.

¹Im strikten Sinn Arzt in der Tradition der griechisch-arabischen Yuni-
nani-Medizin. In einem allgemeineren Sinn auch ein einfacher Arzt.

Sundar Chand Thakur wurde 1968 in Pithauragarh, Uttaranchal geboren. Studium der Naturwissenschaften und Human Resource Development. Karriere im Militär von 1991 bis 1997. Seit einigen Jahren in der Verwaltung der Times of India Group. Literaturkritiker, Lyriker und Prosaist.